



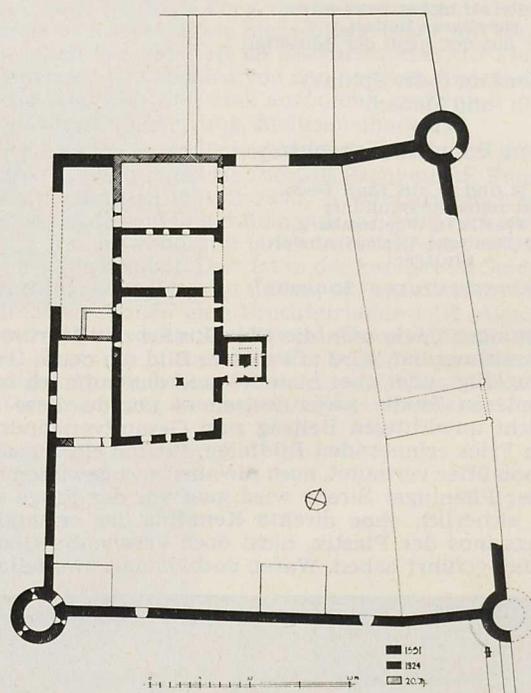
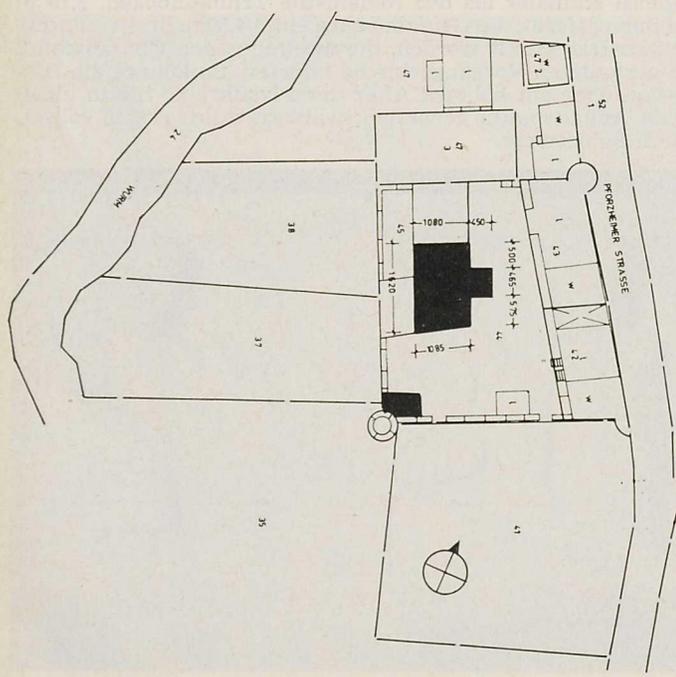
Mühlhausen
(Krs. Pforzheim)
Wasserschloß
von Süden
nach der
Freilegung
des Fachwerks

Aufn. StAfD
Karlsruhe 6

Die Instandsetzung des ehemaligen Wasserschlosses in Mühlhausen (Krs. Pforzheim)

Von Hans Huth, Karlsruhe

Am nördlichen Rande des Dorfkernes zwischen der Hauptstraße und der parallel fließenden Würm liegt die ehemalige Tiefburg der Herren von Gemmingen-Mühlhausen. Die heutige, in unregelmäßigem Viereck erbaute Anlage entstand 1551 bis 1553. In diesem Jahr errichteten Hans Dietrich von Gemmingen und seine Gemahlin Magdalena Muntprat von Spiegelberg das dreistöckige Schloßgebäude, freistehend innerhalb der mit Rundtürmen bewehrten Ringmauer. Unter Julius von Gemmingen wurde 1823 das Schloß der neuen evangelischen Kirchengemeinde als Gemeindesaal, Pfarrer- und Lehrerwohnung zugewiesen. Aus dem Jahre 1825 stammt der Entwurf zur Einrichtung eines Gottesdienstraumes und einer Pfarrerwohnung im 1. und 2. Obergeschoß (Badisches Generallandesarchiv 422/1712). Die Zwischenräume zur nördlichen und östlichen Mauer wurden um 1825 zum Teil mit Neben- und Stallgebäuden überbaut. Die Wirtschaftsgebäude zwischen den beiden Rundtürmen an der Straße, von denen nur der nördliche ganz erhalten ist, sind 1845 und 1847 teilweise zu Wohnungen um-



Mühlhausen (Krs. Pforzheim. Wasserschloß

links Lageplan, rechts Grundriß
vor dem Umbau 1966
Archiv StAfD Karlsruhe

Mühlhausen (Krs. Pforzheim)
Wasserschloß
von Westen
nach der Restaurierung

Aufn. StAfD Karlsruhe
vgl. auch Bild auf dem Titelblatt



gebaut worden. 1930 wurde das Fachwerk des Ostgiebels wieder sichtbar hergestellt und umfassende Instandsetzungsarbeiten ausgeführt. Bei der jüngsten Renovierung mußte dieses Fachwerk z. T. abgeändert werden, da die damalige Wiederherstellung nicht in allen Einzelheiten stilgemäß war.

Das Schloß befand sich nach dem Zweiten Weltkrieg in einem äußerst schlechten Gesamtzustand. Seit 1951 waren die beteiligten Stellen um eine Renovierung bemüht. 1961 konnte das Dach instandgesetzt und somit einem weiteren Verfall durch Witterungseinflüsse Einhalt geboten werden. Die entscheidenden Planungen für die zweckmäßige Erhaltung des Schloßgebäudes führte Architekt Dr.-Ing. K. H. Stocker in Verbind-



Mühlhausen (Krs. Pforzheim). Wasserschloß
von Osten

rechts nach der Freilegung des Fachwerks
(Die Herrichtung des Turmes ist noch zurückgestellt)
links um 1935

Aufn. StAfD Karlsruhe



Bildarchiv Ev. OKR, Karlsruhe

Mühlhausen (Krs. Pforzheim). Wasserschloß

oben Süd-Ost-Seite. Um 1930. Vor der Freilegung des Fachwerks
unten von Nord-Westen mit der alten Würmbrücke. Um 1930

Archiv StAdD Karlsruhe





Bildarchiv StAfD Karlsruhe

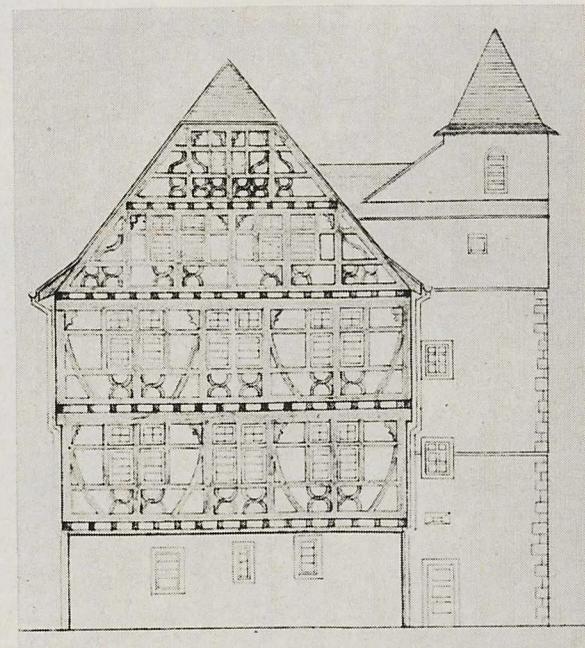
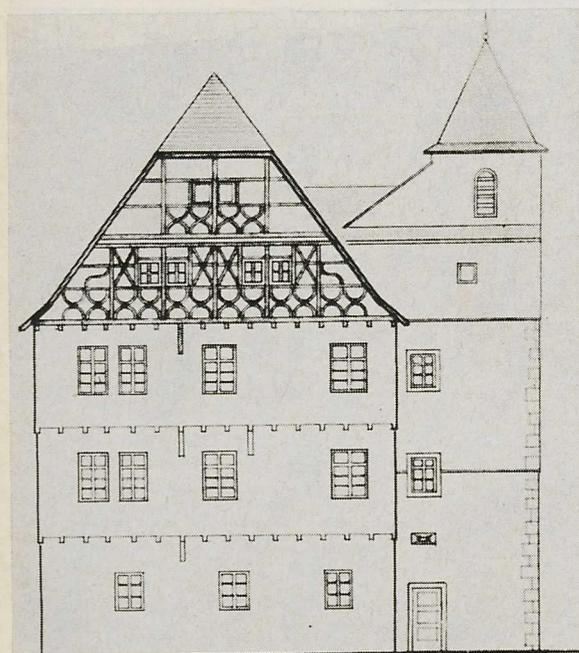
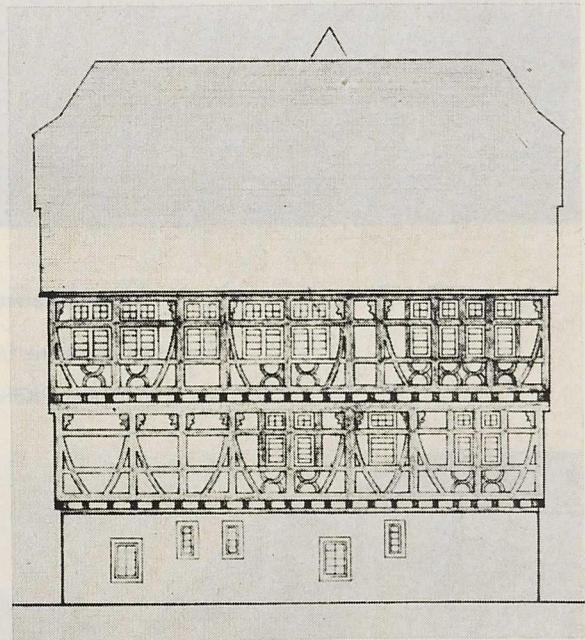
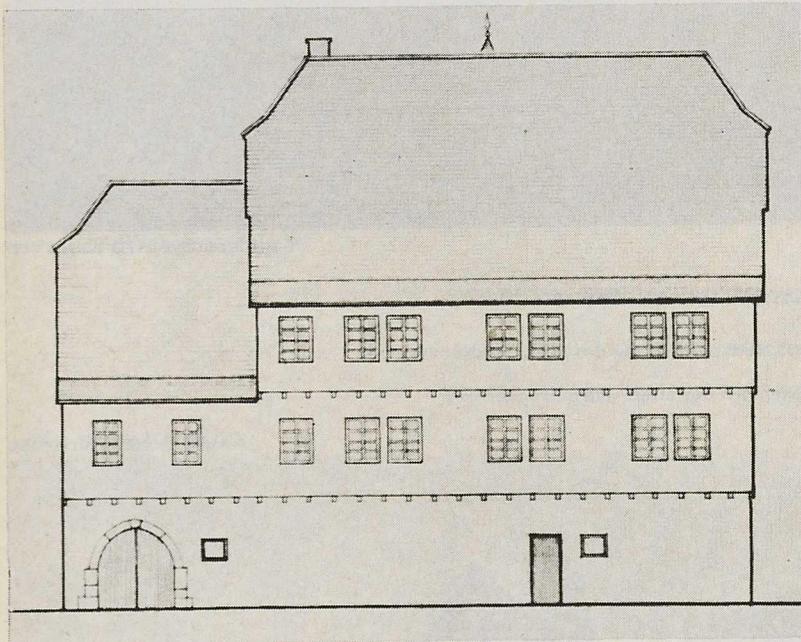
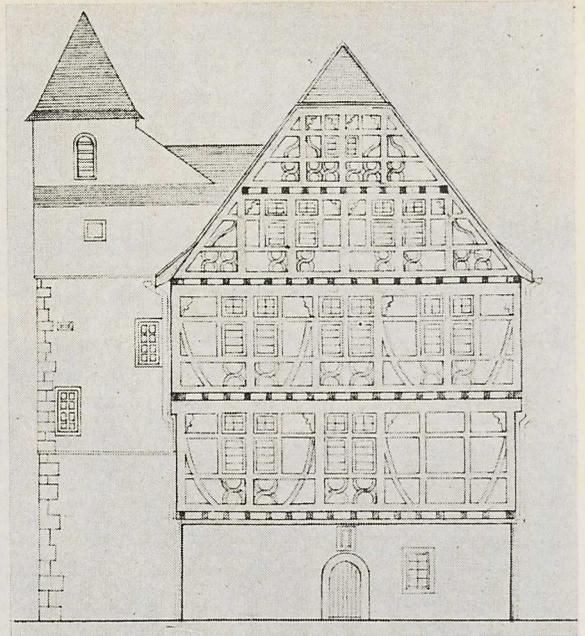
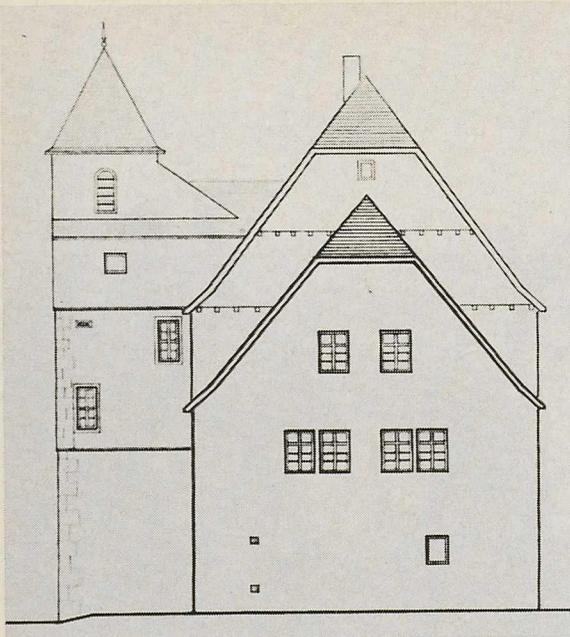
Mühlhausen (Krs. Pforzheim). Wasserschloß

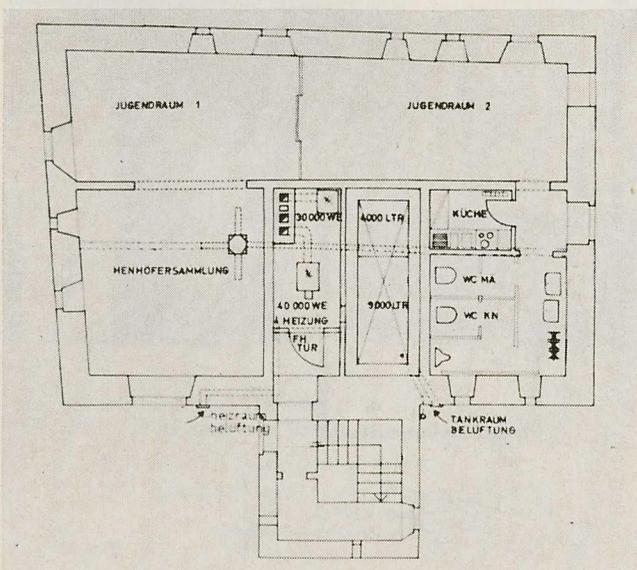
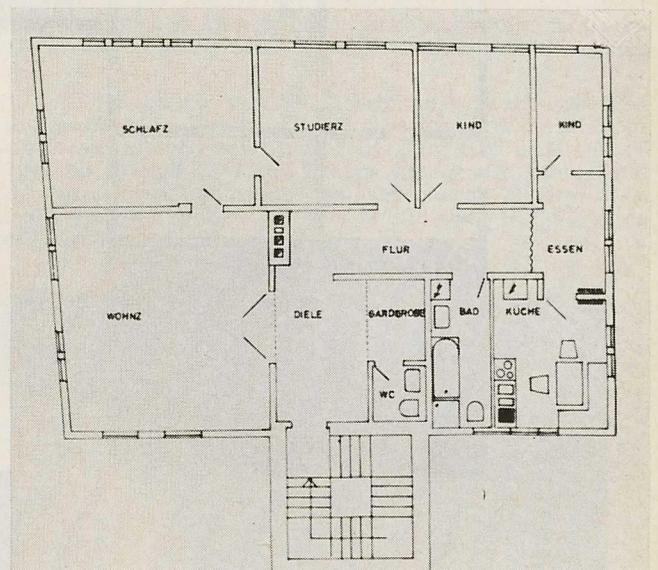
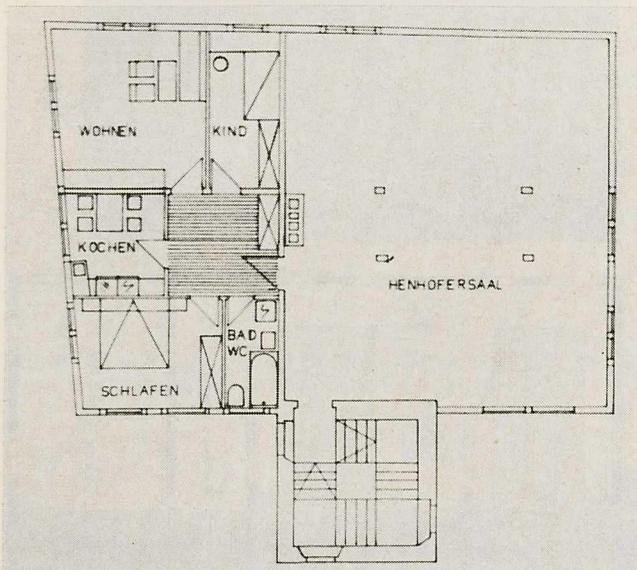
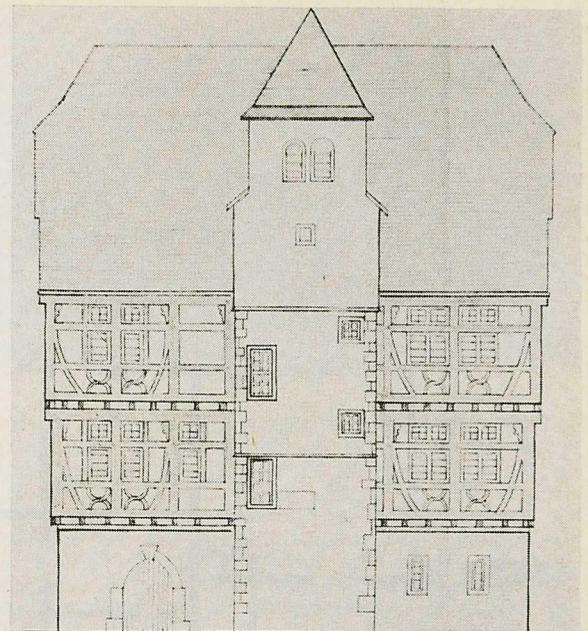
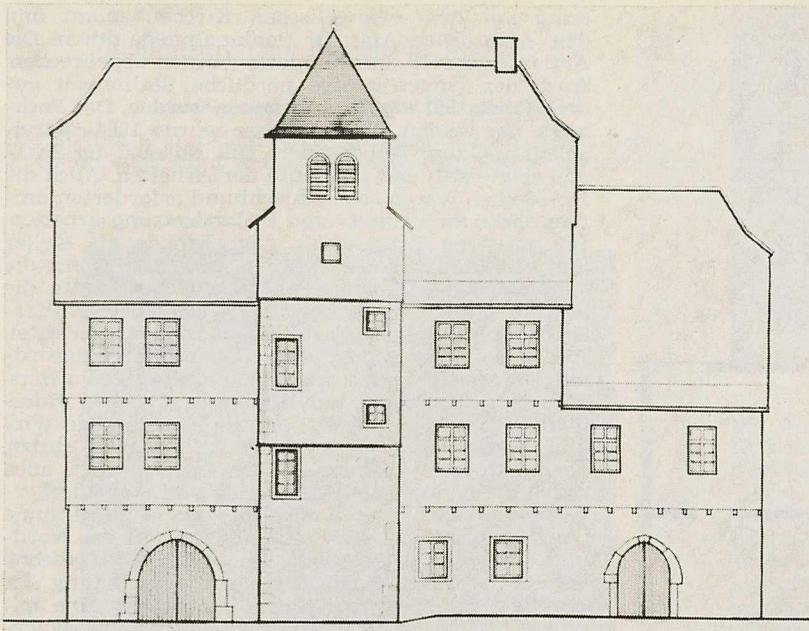
oben Süd-Ost-Seite. Um 1935. Nach Freilegung des Fachwerks am Giebel

unten von Nord-Westen mit der alten Würmbrücke. 1967

Aufn. StAfD Karlsruhe







Mühlhausen (Krs. Pforzheim). Wasserschloß
Aufrisse

linke Heftseite (S. 42):

oben von Nordwesten
Mitte von Südwesten
unten von Südosten

rechte Heftseite (S. 43):

oben von Nordosten
jeweils links vor dem Umbau, rechts nach der Instandsetzung
des Fachwerks

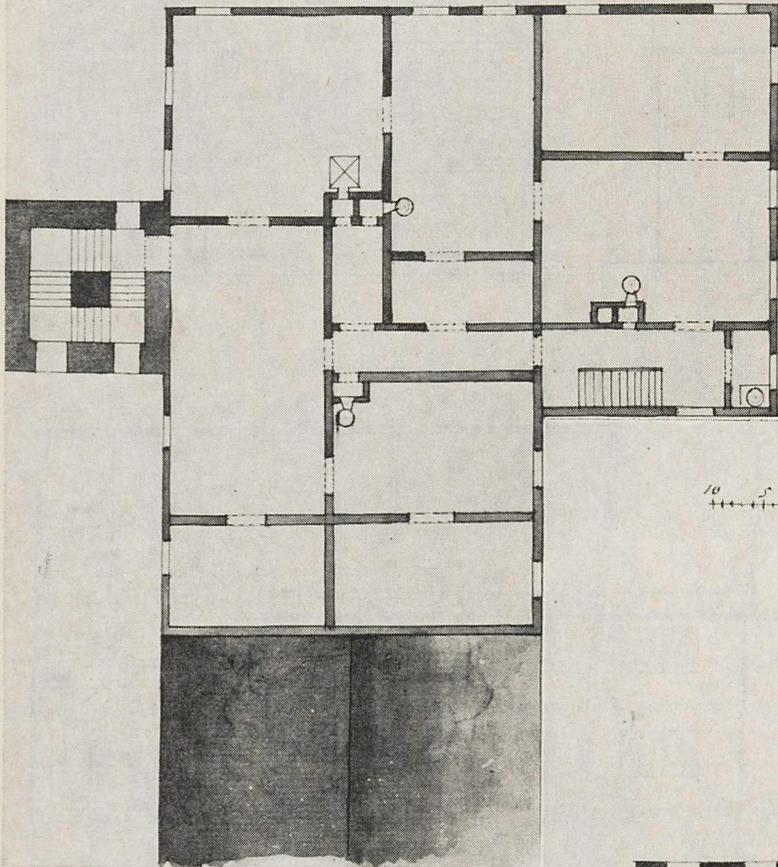
Grundrisse

oben rechts 2. Obergeschoß
links 1. Obergeschoß
unten links Erdgeschoß

Zeichnungen Architekt Dr.-Ing. K. H. Stocker, Pforzheim
Bildarchiv StAfd Karlsruhe

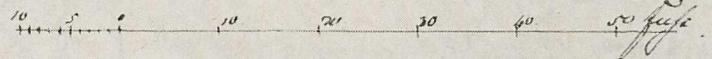
Grundriß d. d. C.

oben Pfarrwohnung in Mühlhausen

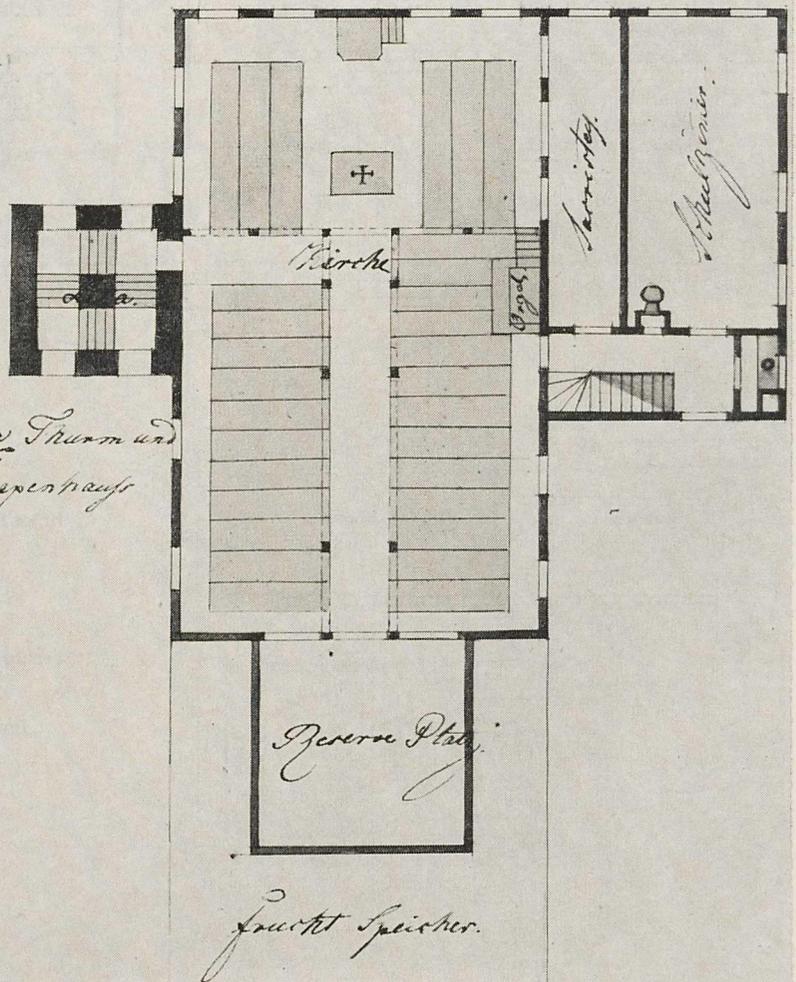


zung mit dem evangelischen Kirchenbauamt und dem Staatlichen Amt für Denkmalpflege durch. Die Anbauten des 19. Jahrhunderts wurden abgebrochen. Auch der eingeschossige nördliche Stallanbau aus dem Jahre 1551 mußte aufgegeben werden. Das Fachwerk der beiden Obergeschosse wurde 1964/65 freigelegt und zum Teil erneuert. Das Ausmaß der Schäden zeigte sich erst im Laufe der Arbeiten. Auch die Holzdecken waren sehr schlecht und erforderten umfangreiche Sicherungs- und Instandsetzungsarbeiten. Im massiven Erdgeschoß, das ehemals als Keller und Stallungen diente, wurden zwei Räume für die Jugendarbeit und eine Henhöfergedächtnisstätte, die auch die Bibliothek dieses ersten evangelischen Pfarrers von Mühlhausen aufnehmen wird, eingerichtet. Außerdem wurden hier noch Nebenräume angeordnet. Die freistehende achtseitige Eichensäule im Henhöfergedächtnisraum hat Bildhauer O. Loss, Pforzheim, restauriert. Leider konnte die ehemalige Wirkung dieser Säule als mächtige freistehende Stütze, die mit ihren Kopfbändern das Gebälk trägt, auch durch die neue Grundrißeinteilung nicht wiederhergestellt werden. Zur Belichtung der Jugendräume wurden insgesamt vier neue Fenster auf der Nord- und Westseite angeordnet. Im ersten Obergeschoß befindet sich außer der Kirchendienerwohnung der Henhöfersaal, der dem Gottesdienst dient. Die mit geometrischen Ornamenten geschmückte Renaissance-Türumrahmung aus Sandstein ist freigelegt und restauriert worden.

Grundriß d. d. B.



Mittleres Stockwerk 10.5' in der Höhe



Mühlhausen (Krs. Pforzheim)
Wasserschloß

Entwürfe 1825

oben
für eine Pfarrerwohnung
unten
für einen Gottesdienstraum

Generallandesarchiv Karlsruhe 422/1712

Mühlhausen (Krs. Pforzheim). Wasserschloß

rechts

Im Erdgeschoß. Saal der Henhöfersammlung

Steintafel mit dem Allianzwappen des Hans Dietrich
v. Gemmingen und der Magdalena Muntprat v. Spiegelberg
1551



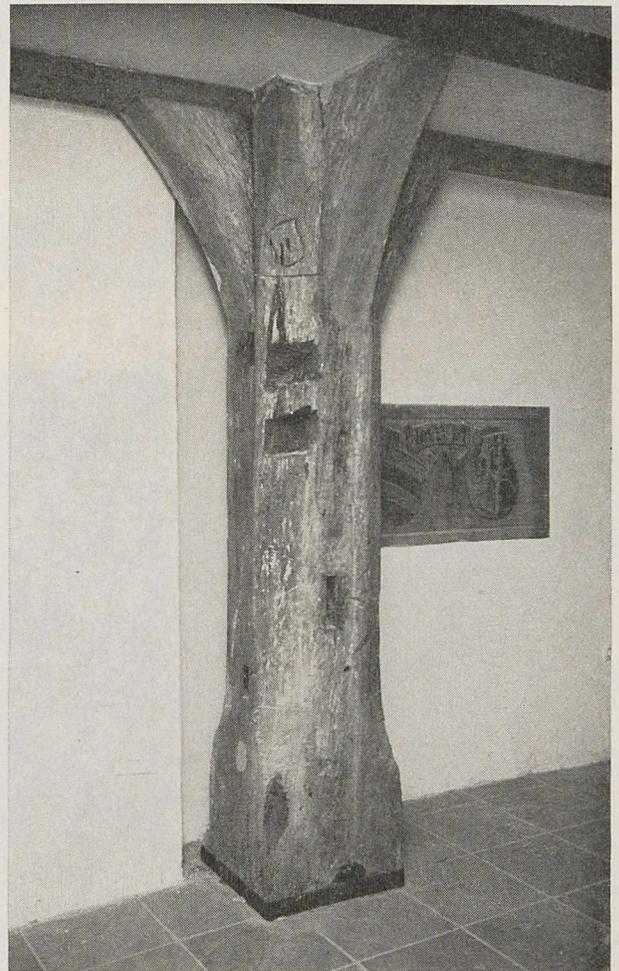
Ein besonderes Schmuckstück wurde das Gemälde mit der Opferung Isaaks. Dieses Ölgemälde war stark beschädigt und verschmutzt. Die Farbschicht hatte keine feste Verbindung mehr mit der alten morschen Leinwand, so daß schon viele Teile, namentlich im unteren Drittel, abgebröckelt waren. Der Keilrahmen und der aus dem 19. Jahrhundert stammende Zierrahmen waren völlig wurmstichig und wurden erneuert, nachdem der Karlsruher Restaurator Ph. Herrmann die abbröckelnde Farbschicht mit der Originalleinwand wieder fest verbunden und eine neue Leinwand unterklebt hatte. Danach wurde das Bild gereinigt, die Fehlstellen ausgekittet und malerisch ergänzt. Die Restaurierung hatte einen überaus erfreulichen Erfolg. Die Malerei, eine gute Arbeit des späten 17. Jahrhunderts, steht heute wieder frisch und leuchtend vor uns. Leider besitzt das 188/118 cm große Bild heute nicht mehr seine ursprünglichen Abmessungen. Am linken Rand ist es beschnitten. Die oberen Ecken sind in früherer Zeit ergänzt worden.

Nach den Forschungen von Ph. Herrmann geht die Idee und die Komposition des Bildes bis auf Tizian zurück, der die Opferung Isaaks ähnlich etwa 1545 malte. Um 1625 griff Johannes Liss das Thema im Sinne Tizians wieder auf. Dieses Bild wurde durch eine Radierung des Augsburger Malers J. M. Spillenberger weit verbreitet. Das Mühlhauser Bild ist ohne diese Beeinflussung nicht denkbar.

links

Im Treppenhaus

Steintafel mit dem Allianzwappenschild des Johann Dietrich
v. Gemmingen (1716—1778) und der Anna Maria v. Ow



Mühlhausen (Krs. Pforzheim). Wasserschloß

Im Erdgeschoß. Saal der Henhöfersammlung

Hölzerne Säule

rechts vor, links nach der Instandsetzung

Aufnahmen StAfD Karlsruhe



Mühlhausen (Krs. Pforzheim). Wasserschloß
 Ölgemälde: Die Opferung Isaaks
 spätes 17. Jh.

links nach, rechts vor der Restaurierung durch Ph. Herrmann, Karlsruhe

Aufn. links StAfD Karlsruhe, rechts Ph. Herrmann



unten

Teilausschnitt (linke untere Ecke) des Ölgemäldes:
 Die Opferung des Isaaks
 vor der Restaurierung

Aufn. Ph. Herrmann, Karlsruhe



Im 2. Obergeschoß wurde die Pfarrerwohnung neu eingeteilt und hergerichtet.

Das Innere des Treppenturmes erfuhr eine Auffrischung. Leider war es nicht möglich, auch das Äußere des Turmes im Sinne der Denkmalpflege instandzusetzen. Diese Aufgabe bleibt der Zukunft vorbehalten. Außerdem wäre auch an der Straßenfront, die sich in Privatbesitz befindet, manche Verbesserung wünschenswert.

Der erhaltene Rundturm an der Südwestecke wurde restauriert. Anstelle des ehemaligen Waschhauses steht jetzt eine Garage.

Zusammenfassend kann man sagen, daß durch die vorgenommenen Arbeiten der wesentliche Bestand des Wasserschlosses, das schwer gefährdet war, gerettet wurde und in einem ansprechenden Rahmen erhalten bleibt.

Um so mehr ist es zu bedauern, daß es nicht gelungen ist, die Brücke über die Würm im Zuge der Straße nach Lehningen vor dem Abbruch zu retten. Diese zweijochige Steinbrücke wurde 1565 erbaut. Die Tafel an ihrer Außenseite über dem Mittelpfeiler zeigt die Wappen des Erbauers des Wasserschlosses und seiner Ehefrau nebst vier Ahnenwappen in den Ecken. Der Verlust dieser Brücke wird das Ortsbild von Mühlhausen schwer beeinträchtigen.

Literatur

E. Lacroix, F. Hirschfeld, W. Paeseler, Kunstdenkmäler Badens XI, 7: Amtsbezirk Pforzheim-Land, Karlsruhe 1938, S. 146 ff.